

Frommer Eigensinn, organisierte Frömmigkeit und die Frage der Macht in der Frömmigkeitsgeschichte des 19. Jahrhunderts

BERNHARD SCHNEIDER

Der Artikel unternimmt den Versuch, die viele Facetten aufweisende Kategorie Macht als wertvolles heuristisches Instrument für die Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte aufzuzeigen. Dazu werden nach terminologischen Überlegungen unterschiedliche Ebenen (Makroebene, Mesoebene, Mikroebene) vorgestellt, auf denen das Verhältnis von Frömmigkeit und Macht analysiert werden kann. An zwei exemplarischen Fallstudien aus dem Bereich der Marienverehrung im 19. Jahrhundert und an einer Fallstudie zur normativ regulierten Frömmigkeit in frühneuzeitlichen Hospitälern demonstriert der Artikel, wie vielfältige Frömmigkeit und Macht miteinander verflochten sein konnten. Ein Schlusskapitel bilanziert den Ertrag thesenartig.

This article attempts to show that the multifaceted category of power is a valuable heuristic instrument for the history of the church and of piety. Following terminological considerations, different levels (macro-, meso-, micro-level) are presented on which the relationship between piety and power can be analysed. The article uses two exemplary case studies from the field of Marian devotion in the nineteenth century and a case study on normatively regulated piety in early modern hospitals to demonstrate the many ways in which piety and power could be intertwined. A concluding chapter summarises the results in the form of theses.

Sehen und erkennen – feiern und leben

Liturgische Theologie bei Bernhard von Clairvaux als Impuls
für die Gegenwart

JOHANNES PAUL CHAVANNE

Der Beitrag fragt nach ‚liturgischer Theologie‘ bei Bernhard von Clairvaux († 1153). Nach einer knappen biographischen Hinführung zu Bernhard wird der Begriff ‚liturgische Theologie‘ geklärt. Anhand von vier Beispielen wird aus Bernhards Texten dessen liturgische Theologie beschrieben. Abschließend wird diese Theologie zusammenfassend dargestellt und in Verbindung mit liturgiewissenschaftlichen und pastoralliturgischen Fragestellungen der Gegenwart gebracht.

This article investigates ‚liturgical theology‘ in Bernhard of Clairvaux († 1153). Following a short biographical introduction of Bernhard the term ‚liturgical theology‘ is explained. Based on four examples taken from Bernhard’s texts his liturgical theology is described. Finally, this theology is summarized and discussed in the context of present liturgical and pastoral questions.

Lernende als Ko-Konstrukteure von Tradition

Aspekte einer subjektorientierten Religionspädagogik

PATRIK C. HÖRING

Unter Bezugnahme auf eine Subjektorientierung, die in der Religionspädagogik und den Erziehungswissenschaften im Allgemeinen grundlegend geworden ist, untersucht dieser Artikel die theologischen Begründungen für eine solche Orientierung und grenzt sie von früher üblichen Auffassungen ab. Dabei wird der Versuch unternommen, den Subjektbegriff zu klären und ihn als Zentrum eines auf Freiheit und Befreiung gegründeten Glaubens- und Bildungsverständnisses zu bestimmen. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Traditionsverständnis und seine veränderte Rolle für den Menschen heute werden ebenso diskutiert wie konkrete Konsequenzen für das Profil religiösen Lernens und die damit verbundenen Anforderungen an die Ausbildung von Lehrkräften.

Referring to a subject-orientation that has become fundamental in religious education and the educational sciences in general, this article examines the theological justifications for such an orientation and distinguishes it from formerly common conceptions. In doing so, it attempts to clarify the term subject and to specify it as the centre of an understanding of faith and education based on freedom and liberation. The resulting consequences for the understanding of tradition and its changing role for people today are discussed, as well as concrete consequences for the profile of religious learning and the related requirements for the training of teachers.

Caminando juntos – Gemeinsam unterwegs

Pastoraltheologisch-weltkirchliche Studienreise nach Bolivien

KLAUS VELLGUTH

Im März 2024 fand eine von Michael Meyer vorbereitete und geleitete weltkirchliche Studienreise des Lehrstuhls für Pastoraltheologie mit Homiletik nach Bolivien statt, an der 20 Student*innen und Freund*innen der Theologischen Fakultät Trier teilnahmen. Die dreiwöchige Studienreise begann mit einem pastoralen Exposure-Programm in verschiedenen Regionen des Landes und führte die Studierenden anschließend nach Cochabamba, Potosí, Sucre und Santa Cruz. Im Rahmen ihres Aufenthaltes in Lateinamerika erlebten sie Weltkirche als eine Lerngemeinschaft, Solidargemeinschaft und Gebetsgemeinschaft.

In March 2024, the Chair of Pastoral Theology with Homiletics organised and led a global church study trip to Bolivia, in which 20 students and friends of the Faculty of Theology in Trier took part. The three-week study trip began with a pastoral exposure programme in various regions of the country and then took the students to Cochabamba, Potosí, Sucre and Santa Cruz. During their stay in Latin America, they experienced the universal church as a learning community, a community of solidarity and a community of prayer.

„Im Haus meines Vaters gibt es (unendlich) viele Wohnungen“ (Joh 14,2)

Gottes Ewigkeit im Licht mathematischer Unendlichkeitentheorien

FREDERIK SIMON

The statement "In my Father's house there are many mansions" (John 14:2), made by Jesus on the last day of his earthly life and regarded as his most important eschatological pronouncement, offers a metaphorical starting point for funeral orations in an increasingly secular society. However, it would be interesting to explore whether a mathematician could also find comfort in this promise and discover a solution to the questions raised about the afterlife, given the word 'many'. It is theoretically possible that all of these mansions would be occupied at some point. A mathematical thought experiment, Hilbert's Hotel, which posits an 'infinite number' of free rooms, attempts to demonstrate that theology and mathematics are attempting to express the same truth in different languages.

Die Aussage „Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen“ (Joh 14,2), die Jesus am letzten Tag seines irdischen Lebens machte und die als seine wichtigste eschatologische Äußerung gilt, bietet einen metaphorischen Ausgangspunkt für Trauerreden in einer zunehmend säkularen Gesellschaft. Es wäre jedoch interessant zu untersuchen, ob auch ein Mathematiker in dieser Verheißung Trost finden und angesichts des Wortes „viele“ eine Lösung für die aufgeworfenen Fragen über das Leben nach dem Tod sehen könnte. Es ist theoretisch möglich, dass alle diese Wohnungen irgendwann einmal belegt sind. Ein mathematisches Gedankenexperiment, Hilberts Hotel, das von einer „unendlichen Anzahl“ freier Zimmer ausgeht, versucht zu zeigen, dass Theologie und Mathematik versuchen, dieselbe Wahrheit in verschiedenen Sprachen auszudrücken.